

---

## V o r r e d e.

---

Meine Wünsche, dem Handwerker und gemeinen Künstler ein Buch in die Hand zu geben, was ihm — vor, während, und nach seiner Wanderschaft — nützlich wäre, trafen mit den Wünschen meines Herrn Verlegers überein; ich bearbeitete sonach dies Reisebuch, und wünsche nun, daß es dem beabsichtigten Endzweck entsprechen mag.

Wer die Schwierigkeiten, welche man bei einer Arbeit der Art hat, nicht genau kennt, wird bei Beurtheilung des Ganzen vorzüglich darauf Rücksicht nehmen müssen, daß ich für eine gemischte Menge, halb gebildeter und ganz ungebildeter, erwachsener und nicht erwachsener Men-

ſchen ſchrieb, welche einen nur etwas verwickelten Sprachvortrag entweder gar nicht oder nur halb verſtehen, daß ich kein trockenes Buch, aber auch keinen Roman ſchreiben durfte, daß ich vieles ſagen mußte und doch kein dickleibiges Buch liefern konnte, daß ich mit einem Wort ganz in der Sphäre derer zu bleiben genöthigt war, mit welchen und für welche ich ſprach. Ich habe daher im allgemeinen nichts weiter zu ſagen, als daß ich die biſher bekannten tauglichen und untauglichen Reifebücher und Büchlein, nach Maaßgabe ihres Gehalts benützt, übrigens aber mich ſtreng an die Forderungen gehalten habe, welche die Natur eines ſolchen Reifebuchs an den Verfaſſer ſelbſt macht, ohne auf meine zu ſchwachen oder zu ſtarken Vorläufer Rückſicht zu nehmen. —  
 Zeht noch etwas von einzelnen Gegenſtänden.

Ich habe, beſonders die moralischen Belehrungen, einem Obermeiſter in den Mund gelegt, und

daß

das Ganze in Feierstunden eingetheilt. Der Menschenkenner wird die Ursache leicht finden. — Die Antworten seiner Söhne fallen nur dahin, wo bei einem andern Vortrage Uebergänge nöthig gewesen wären.

Bei der ersten Feierstunde, wo ich vom Bedürfniß des Gebets rede, werden mich manche tadeln, daß ich weder Gebetsformeln noch Lieder mitgetheilt habe. Allein da ich nicht bloß für eine und die andere Glaubensparthei schrieb; so mußte ich das vermeiden, was die Aufnahme relativer Glaubenslehren vorausgesetzt hätte. Ich hatte die Menschheit im Auge, welche eine allgemeine Religion im Busen trägt.

So dürfte vielleicht auch mancher in der fünften und sechsten Feierstunde diesen und jenen Ort vermissen, der seiner Industrie, und des blühenden Gewerbes wegen, nicht hätte vergessen werden sollen. Allein eine detaillirte Geographie konnte  
hier

hier nicht Statt finden; sie müßte mehr ein Fingerzeig bleiben, der zur weitem Nachfrage Veranlassung und Erleichterung giebt. Ueberdies ist es schwer alle die Derter anzufinden, in welchen dieses und jenes Gewerbe vorzüglich im guten Gange ist, weil die Geographien nur selten etwas bestimmtes von einzelnen Künsten und Gewerben sagen. Von demnächstigen, was ich bei der nächsten Vernünftige und auf alle Rücksichten gegründete Bemerkungen, werde ich mit Dank annehmen, und sie für die Folgezeit benutzen.

J. G. D. Schmiedtgen,

Vorsteher der Versorgungsanstalt in Leipzig.